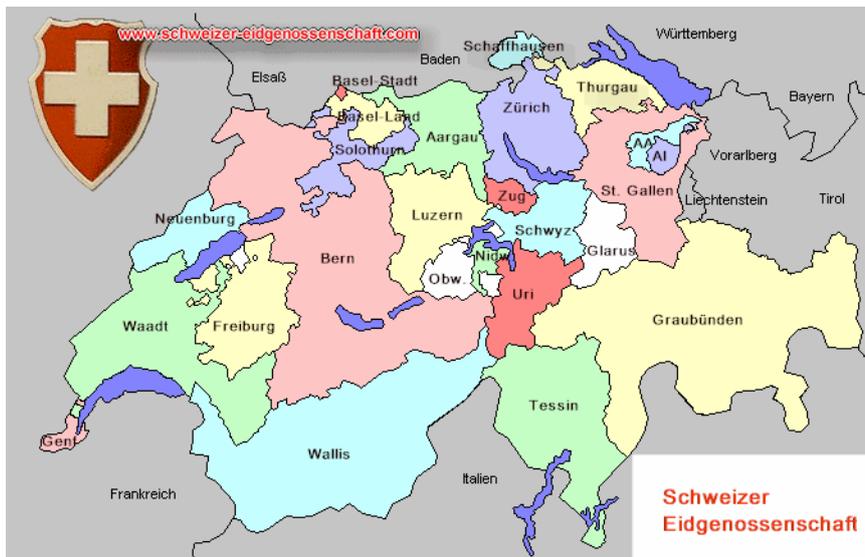


Die Ursprünge der Schweizer Eidgenossenschaft

Schon früh wurden Teile der heutigen Schweiz besiedelt. Bekannt ist vor allem die keltische Kultur. Die bekanntesten Kelten, die Helvetier, gaben später der "Confoederatio Helvetica" ihren Namen. Seit 536 dem Frankenreich angegliedert, kam die Schweiz bei dessen Zerfall zum Königreich Burgund (888) und ging mit diesem in das Heilige Römische Reich ein (1032). Mitte des 13. Jhs. bekamen die Habsburger die Kontrolle über die Zentral- und die Ostschweiz. Dagegen wandten sich die Bauern und erbaten vom Kaiser Freibriefe¹. Aber die Wahl Rudolfs von Habsburg (1273) machte diese Hoffnungen zunichte. Beim Tod Rudolfs schlossen sich die drei Waldstätte² Schwyz, Uri und Unterwalden 1291 im "Ewigen Bund" zur Wahrung ihrer Freiheiten zusammen und verpflichteten sich zu gegenseitiger Hilfe (Der Rütlichschwur und der Apfelschuss in Schillers "Wilhelm Tell" gehören der Sage an). Das war der Beginn der Schweizer Eidgenossenschaft.

Im September 1848 machte eine neue Verfassung die Schweiz zu einem Bundesstaat mit einer Zentralregierung in Bern, dem Sitz des Schweizer Bundesrats. Das Land nahm schließlich die Rechte auf "Referendum" (1874) und "Initiative" (1891) an. Die Neutralität und die humanitäre Gesinnung der Schweiz wurden in den Kriegen von 1870, 1914 und 1939 respektiert. Nach 1945 erlebte die Eidgenossenschaft drei Jahrzehnte beachtlichen Wohlstands. Politisch teilten sich die Sozialisten, die radikalen Demokraten und die konservativen Christlich-Sozialen die Macht im Bundesrat. Das Wahlrecht für Frauen wurde erst 1971 eingeführt. Das wichtigste Problem der Nachkriegszeit war die Autonomie des Jura. Im Juni 1974 ermöglichte eine Volksbefragung die Bildung eines 23. Kantons, des Jura (1. Januar 1979).

an/gliedern / Dat., liittää, yhdistää
wenden gegen etw, kääntyä jtkn vastaan
schwören, vanao ⇒ der Schwur
die Pflicht, velvoite ⇒ sich verpflichten
der Eid = vala
die Siedlung, asuinalue, lähiö ⇒ besiedeln, asuttaa



¹ Ein **Freibrief** ist eine königliche oder fürstliche Urkunde, durch die im Mittelalter bestimmte Privilegien verliehen wurden

² **Waldstätte** ist seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts der Name der Urschweiz, der sich auf die Lage der Ansiedlungen in der bewaldeten Gebirgslandschaft bezog.